

Die Freie Gesellschaft

TBoxS v2.21

Programm-Handbuch

**Copyright © 1992-94 by DFG/M.Watermann
Hannover, FRG**

TlxBx - Programm-Handbuch

**Die Freie Gesellschaft
Verlagsbuchhandlung M.Watermann
EDV-Beratung und -Anwendungen
Richard-Wagner-Str. 27
D-30177 Hannover
Tel.: +49 511 965 4111
EMail: M.Watermann@Oln.ComLink.APC.Org**

Inhalts-Verzeichnis

Lizenzvereinbarungen	5
Urheber- und sonstige Rechte	5
Garantie und Haftungsausschluß	6
System-Voraussetzungen	8
Lieferumfang	9
TBoxS.Exe	9
TBoxS.Ini	9
TBoxS.Doc	9
Die Arbeitsweise des Programmes	10
Überblick	10
Adressierung	11
Konvertierung	12
Verarbeiten der EMailS	13
Programm-Aufruf	15
Initialisierung	16
Bildschirm-Darstellung	16
Konfigurations-Datei	17
Programm-Abbruch	18
Installation	19
Konfiguration	20
TBoxS.INI	22
[LogBuch]	22
LogFile =	22
IName =	22
IVerbose =	23
IType =	23
LInit =	23
[TelexBox3]	23
PortNo =	24
Baud =	24
DataB =	24
StopB =	25

TlxBBox - Programm-Handbuch

Parity =	25
TimeOut =	25
HandShake	26
TlxBMail	26
SendDir =	26
SendReply =	26
SendCC =	27
ReplyDir =	27
ReplyTo =	28
NodeName =	28
TimeZone =	28
Organization =	29
TlxBBoxS.ini (Beispiel-Datei)	30
TelexBox-Konfiguration	32
Stichwort-Verzeichnis	34
Verzeichnis der Abbildungen	35

1. LIZENZVEREINBARUNGEN

1.1 Urheber- und sonstige Rechte

Dieses Software-Produkt sowie das vorliegende Handbuch sind durch sowohl deutsches wie europäisches Recht urheberrechtlich geschützt. Das Copyright © sowie alle in- und ausländischen Verwertungsrechte, gleich welcher Form, liegen uneingeschränkt bei DFG / M.WATERMANN, D-30177 HANNOVER. Jede Verletzung dieser Rechte wird nach besten Kräften verfolgt.

Sie erhalten durch den rechtmäßigen Erwerb des Programmes ein nicht ausschließliches und zeitlich unbeschränktes Nutzungsrecht an dem Programm einschließlich der Nebenleistungen (wie dieser Dokumentation und der mitgelieferten Konfigurations-Datei), sowie das Eigentum an den materiellen Unterlagen (Disketten, Handbuch).

Kein Teil dieses Werkes darf – außer zur bestimmungsgemäßen Nutzung – in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Herstellers reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Sie sind berechtigt, zu Sicherheits-Zwecken Kopien des Programmes anzufertigen. Analog der Unmöglichkeit, ein und dasselbe Buch zu gleicher Zeit an verschiedenen Orten durch mehrere Personen zu lesen, darf auch eine erworbene Lizenz dieses Programm nicht gleichzeitig auf mehreren Rechnern (einschließlich Netzwerk-Workstations) eingesetzt werden. Zur Sicherheit prüft TBoxS beim Programm-Start automatisch, ob es mit der TelexBox arbeitet, für welche Sie eine Lizenz erworben

haben (Kennungsgeber-Vergleich). Ihre Sicherungs-Kopien dürfen Sie nur zusammen mit den Original-Disketten und den sonstigen im Lieferumfang enthaltenen Materialien (z.B. diesem Handbuch) weiterveräußern.

Wir sichern Ihnen zu, daß unsere Programme frei von den Rechten Dritter sind. Wir stellen Sie insofern von allen diesbezüglichen Ansprüchen Dritter frei. Im Gegenzug behalten wir uns vor, zur Abwendung etwaiger Ansprüche Änderungen der Software durchzuführen, sofern die in den Folgekapiteln beschriebene Funktion des Programmes dadurch nicht beeinträchtigt wird.

1.2 Garantie und Haftungsausschluß

Computerprogramme können aus grundsätzlichen Erwägungen nie wirklich (in einem mathematisch beweisbaren Sinne) fehlerlos sein. Daher können wir die Eignung dieses Software-Produktes, incl. evtl. Zusatzprogramme, für einen bestimmten Anwendungsfall nicht garantieren, weder nach ausdrücklicher Absprache, noch implizit durch den Inhalt der Dokumentation oder der gelieferten Software. Hinsichtlich bestimmter Voraussetzungen indes oder bestimmter Testdaten kann Fehlerfreiheit jedoch gewährleistet werden. In diesem Sinne wird das vorliegende Programm entsprechend der im weiteren beschriebenen Eigenschaften und Möglichkeiten ohne Fehler ausgeliefert.

Weiterhin ist der Hersteller unter keinen Umständen für Schäden haftbar, die sich aus der Nutzung (oder Unfähigkeit zur Nutzung) des vorliegenden Produktes ergeben. Dies schließt den Verlust von Geschäftsgewinnen, die Unterbrechung geschäftlicher Abläufe, den Verlust von Daten sowie alle übrigen materiellen und ideellen Verluste sowie deren Folgeschäden ein

und gilt selbst dann, wenn wir zuvor ausdrücklich auf die Möglichkeit derartiger Schäden hingewiesen worden sind.

Die Gewährleistungszeit für offenbare Fehlfunktionen dieser Software dauert sechs Monate. Die Gewährleistung wird durch unentgeltliche Nachbesserung nach einer schriftlichen Fehlermeldung erbracht. Führen gegebenenfalls wiederholte Nachbesserungsversuche nicht zur Fehlerbeseitigung oder kommt der Hersteller mit der Nachbesserung in Verzug, sind Sie darüberhinaus zur Wandlung oder Minderung des betroffenen Teilauftrags berechtigt.

Durch den Erwerb und die Nutzung des vorliegenden Software-Produktes bekräftigen Sie Ihr Einverständnis mit diesen Lizenzvereinbarungen.

2. SYSTEM-VORAUSSETZUNGEN

TBoxS setzt einen PC-kompatiblen Rechner (sog. »Industrie-Standard«) mit dem Betriebs-System MS-DOS der Version 3.3 oder höher¹⁾ voraus, der beim Programm-Start über etwa 300 KB freien Arbeitsspeicher (RAM) sowie eine funktionsfähige serielle Schnittstelle verfügt. Weitere Informationen finden Sie weiter unten im Kapitel **Arbeitsweise**²⁾.

Das Programm wurde u.a. unter MS-DOS v6.2 und DR-DOS v6.0 wie auch in der Multitasking-Umgebung DESQVIEW (DV/classic und DV/X) sowie unter der graphischen Benutzer-Oberfläche MS-WINDOWS (v3.1) erfolgreich getestet. Soll der Arbeitsplatz-Rechner während der Arbeit von TBoxS noch für andere Aufgaben verwendet werden, so ist das Quarterdeck-Produkt hierfür die empfehlenswerte Lösung.

Die Funktionsweise des Programmes ist speziell für die Arbeit mit einer DCE TELEXBOX-3 ausgerichtet, die ggf. ebenfalls über uns erworben werden kann. Das Programm erwartet, daß Ihre TelexBox für die »Host-Kommunikation« konfiguriert³⁾ ist. Wie Sie die von Ihnen verwendete TelexBox dazu installieren müssen, entnehmen Sie bitte dem Manual des Gerätes selbst. Beachten Sie bitte auch, daß die vorliegende Programm-Version

¹⁾ bei niedrigeren DOS-Versionen terminiert das Programm sofort, um denkbare Fehlfunktionen zu vermeiden.

²⁾ vgl. Kapitel 4, S. 10 ff.

³⁾ ein Beispiel für eine solche Konfiguration finden Sie in Kapitel 9, S. 32 f.

ausschließlich nationale Fernschreiben verarbeitet¹⁾, und unterrichten Sie Ihre AnwenderInnen bitte entsprechend.

¹⁾ die Integration auch internationalen Telex-Versandes ist für eine Folge-Version von TBoxS geplant.

3. LIEFERUMFANG

Sie erhalten mit diesem Programm-Paket mehrere Dateien, die hier lediglich überblicksartig angeführt sind; im Detail werden sie in diesem Handbuch in den folgenden Kapiteln besprochen.

3.1 TBoxS.Exe

... das eigentliche Computer-Programm, das von den AnwenderInnen per EMail bereitgelegte Fernschreiben für den Telex-Versand vorbereitet und als Fernschreiben verschickt;

3.2 TBoxS.Ini

... die Konfigurations-Datei für TBoxS.Exe¹⁾;

3.3 TBoxS.Doc

... eine reine ASCII-Fassung dieser Programm-Dokumentation, jedoch naturgemäß ohne die Abbildungen²⁾.

Studieren Sie darüberhinaus auch die Ihnen durch den Lieferanten Ihrer DCE TELEXBOX-3 überreichten Unterlagen sowie die Dokumentationen Ihres PC-Systemes, Ihr DOS-Handbuch und ggf. Ihre NetWare-Handbücher. TBoxS geht davon aus, daß Sie Ihr Computer-System (PC, Schnittstellen, TelexBox,

¹⁾ vgl. Kapitel 6, S. 20 ff. sowie Kapitel 8, S. 30 ff.

²⁾ die nicht ohne größeren Aufwand in reines ASCII-Format konvertiert werden können.

Netzwerk-Karte usw. usf.) bereits voll funktionsfähig installiert haben.

4. DIE ARBEITSWEISE DES PROGRAMMES

In der vorliegenden Version ist das Programm als sog. »Commandline-Utility« angelegt, d.h. es kann vom DOS-Prompt aus aufgerufen werden und terminiert unmittelbar nach Erfüllung seiner Aufgabe. Zusätzliche Eingriffe durch Sie sind daher i.d.R. nicht nötig.

TBoxS dient dazu, von den NutzerInnen Ihres Netzwerkes verfaßte sog. »EMails«¹⁾ mithilfe einer DCE TELEXBOX-3 über das Fernschreib-Netz der Deutschen Bundespost Telekom als Telex zu versenden. Es ermöglicht Ihnen damit, anstelle mehrerer, verteilt installierter Fernschreib-Geräte einen zentralen Telex-Versand zu realisieren, der durch alle MitarbeiterInnen direkt von ihrem Arbeitsplatz aus genutzt werden kann.

4.1 Überblick

Unmittelbar nach seinem Aufruf setzt das Programm den Befehl²⁾ an die Telexbox ab, keine eingehenden Rufe entgegenzunehmen, dann durchsucht TBoxS das in der Konfigurations-Datei³⁾ angegebene Mail-Verzeichnis und verlegt die dort be-

¹⁾ elektronische Post; das in NetWare-Netzen weltweit meistverwendte – und zudem preisgünstigste – EMail-Programm ist »Pegasus-Mail«, das von seinem Autor, David Harris, kostenlos vertrieben wird (sog. »FreeWare«); es ist derzeit für DOS-, MS-Windows- und MacIntosh-Rechner verfügbar (z.B. via ftp oder bei CompuServe); Sie können den Pegasus-Autor auch direkt unter der InterNet-Adresse »david@pmail.gen.nz« erreichen.

²⁾ Details zur Ansteuerung der TelexBox entnehmen Sie bitte dem Handbuch des Herstellers DCE; vgl. auch Kapitel 9, S. 32 f.

³⁾ vgl. Kapitel 6, S. 20 ff.

reitliegenden Dateien in sein eigenens »Arbeitsverzeichnis«¹⁾. Liegen keine zu versendenden EMail vor, terminiert das Programm sogleich wieder. Die zu versendenden Dateien müssen im Standard-RFC-Format²⁾ vorliegen, um korrekt verarbeitet werden zu können.

4.1.1 Adressierung

Die AnwenderInnen können ihre EMail einfach dadurch zum Telex-Versand bestimmen, indem sie an eine **symbolische EMail-Anschrift** schreiben. Diese setzt sich aus der **Telex-Rufnummer der gewünschten EmpfängerIn** und einem von Ihnen festzulegenden **System- und Domänen-Namen** zusammen. Als Beispiel: Sie wollen ein Fernschreiben

```
From POSTMASTER Mon 23 May 17:41:09 1994 remote from TlxGate.orb.de
Received: by TlxGate.orb.de (TlxBox v1.20)
       via UUCP: Mon, 23 May 1994 17:41:09 +0100
       for MW@orb7.orb.de
Date: Mon, 23 May 1994 17:41:09 +0100
From: POSTMASTER@TlxGate.orb.de (TlxBox v1.20)
To: MW@orb7.orb.de
Subject: Re: Programm-Ankündigungen
Message-ID: <07CD174109MON23MAY19942A23@TlxGate.orb.de>
Reply-To: supervisor@orb7.orb.de
In-Reply-To: <5IzR-xleP0B@dfg.uucpl.ohn.zer.de>
X-Mailer: TlxBox v1.20
```

Das Ergebnis Ihres Telex-Auftrages:

Ihre EMail vom "Date: 23 May 1994 12:46:00 +0100"
enthaltet eine formal falsche Empfaenger-Angabe:
"matze@DAT.UNI-PADERBORN.DE"

Versuchen Sie es bitte mit einer
korrigierten Adresse erneut.

Danke!

--

TlxBox v1.20

Abb. 1: Fehler-Nachricht

an den MDR in Weimar (Tlx-Rufnummer: 340014) absetzen und haben den Telex-Gateway einfach »TlxGate« genannt; damit ergibt sich die Adresse »340014@TlxGate.Domain.de«.

¹⁾ dieses wird unter dem Namen »Tmp2Tlx« als Subdirectory des beim Programm-Start aktuellen Verzeichnisses angelegt.

²⁾ RFC = »Request For Comment«, Bezeichnung der im weltweiten InterNet verwendeten technischen und administrativen Regelungen; hier ist v.a. RFC 822 (Standard for the format of ARPA internet text messages) einschlägig; 8-Bit-Daten und Datei-Anhänge (Attachments) werden nicht unterstützt.

TBoxS prüft die eingelesenen EMail-Dateien daraufhin, daß im User-Part¹⁾ der Empfänger-Angabe tatsächlich ausschließlich Ziffern enthalten sind. Im Fehlerfall erhält die AbsenderIn einen entsprechenden Fehler-Hinweis²⁾.

4.1.2 Konvertierung

Für den nachfolgenden Telex-Versand wird die Original-Nachricht nun in mehreren Schritten vorbereitet: Der Nachrichten-Header³⁾ wird auf ein Minimum reduziert, im Nachrichten-Body⁴⁾ enthaltene Sonderzeichen (z.B. Umlaute⁵⁾) werden aufgelöst, der Text wird in Großbuchstaben⁶⁾ konvertiert, überlange Zeilen⁷⁾ werden neu umbrochen. Der auf diese Weise entstandene Text wird alsdann zusammen mit den vom Programm generierten notwendigen Steuer-Informationen in Ihre DCE TELEBOX-3 überspielt. Diese unternimmt dann die Zustellung

¹⁾ eine RFC-konforme EMail-Anschrift setzt sich aus dem sog. »User-Part«, dem At-Zeichen »@« und dem sog. »Domain-Part« zusammen; während letzterer die Maschine und deren Zugehörigkeit bezeichnet, ist ersterer der Name, unter dem die EmpfängerIn angesprochen/angeschrieben werden kann; vgl. auch Fußnote 2, S. 28.

²⁾ vgl. Abb. 1, S. 11

³⁾ als »Header« werden bestimmte formale Angaben bezeichnet wie bspw. Absender- und Empfänger-Angabe, Erstellungs-Datum und -Zeit, Nachrichten-Betreff sowie die eindeutige Identifikations-Nummer (Message-ID).

⁴⁾ als »Body« wird jener Teil einer EMail bezeichnet, der den eigentlichen Nachrichten-Text enthält.

⁵⁾ das Telex-Netz arbeitet weder mit dem 7-Bit ISO-Zeichencode, noch mit 8-Bit ASCII-Zeichen, wie sie auf dem PC verwendet werden, sondern mit einem 5-Bit-Zeichensatz namens »Baudot«; in diesem sind keine Umlaute enthalten.

⁶⁾ »Baudot« kennt keine Kleinbuchstaben.

⁷⁾ im Telex-Netz ist lediglich eine maximale Zeilenlänge von 69 Zeichen gestattet.

über das Tlx-Netz. Die dabei entstehenden Status-Meldungen werden in einer weiteren Datei gesammelt, welche nach Abschluß der Telex-Übertragung als EMail an die AbsenderIn des Fernschreibens als **Versand-Quittung¹⁾** verschickt wird.

Nachdem der Tlx-Transfer abgewickelt²⁾ ist, werden die temporären Dateien gelöscht, die nächste bereitliegende EMail wird verarbeitet, oder das Programm beendet seine Arbeit.

```
From POSTMASTER Sun 22 May 15:19:34 1994 remote from TlxGate.orb.de
Received: by TlxGate.orb.de (TlxBox v1.20)
      via UUCP; Sun, 22 May 1994 15:19:34 +0200
      for MW@orb7.orb.de
Date: Sun, 22 May 1994 15:19:34 +0200
From: POSTMASTER@TlxGate.orb.de (TlxBox v1.20)
To: MW@orb7.orb.de
Subject: Re: Programm-Angebote 23.5.94
Message-ID: <9CFB152332SUN22MAY1994F6D3@TlxGate.orb.de>
Reply-To: supervisor@orb7.orb.de
In-Reply-To: <5LzR-xleP0B@orb7.orb.de>
X-Mailer: TlxBox v1.20

      Das Ergebnis Ihres Telex-Auftrages:

--
      Email-Telex Transfer Start: 22.05.1994 15:18:57 Uhr

22MAY94 1519 : TELEX ACCEPTED : ^GFN9654120, ,*MsgID:AF3250F9*. (I.D = 00202)
22MAY94 1519 : CALL TIME : 000010 ^GFN9654120, ,*MsgID:AF3250F9*. (I.D = 00202)
22MAY94 1520 : OCC : ^GFN9654120, ,*MsgID:AF3250F9*. (I.D = 00202)
      Tlx-Anschluss ist besetzt
22MAY94 1523 : TELEX SENT OK : ^GFN9654120, ,*MsgID:AF3250F9*. (I.D = 00202)

--
      Email-Telex Transfer Ende: 22.05.1994 15:23:33 Uhr
```

Abb. 2: Quittungs-EMail

4.2 Verarbeiten der EMail

Nachdem die oben besprochene Auswertung der Konfigurations-Datei und die Programm-internen Initialisierungen abgeschlossen sind, beginnt TBoxS damit, die bereitliegenden EMail zu verarbeiten.

Die nachfolgende Abb. 3 (S. 13) soll den Ablauf der EMail-/Telex-Verarbeitung veranschaulichen am Beispiel einer Installa-

¹⁾ vgl. Abb. 2, S. 13

²⁾ entweder nach erfolgreicher Zustellung des Fernschreibens oder durch Abbruch nach mehreren erfolglosen Übermittlungs-Versuchen.

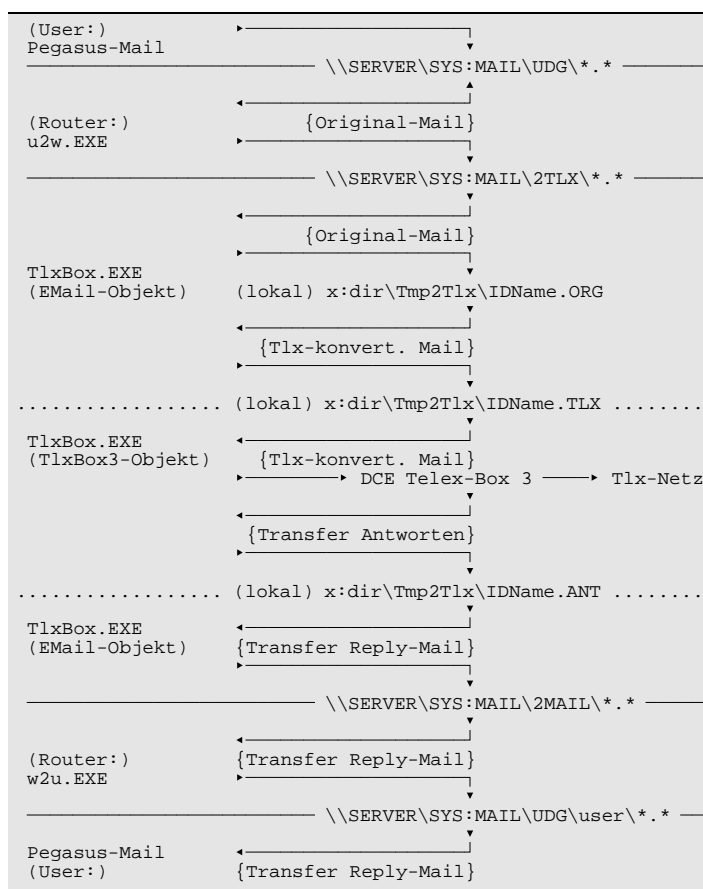


Abb. 3: Datenfluß

tion mit dem bereits erwähnten EMail-Programm »Pegasus-Mail«. Dieses EMail-Programm ist hier so konfiguriert¹⁾, daß es u.a. die für den Telex-Versand vorgesehenen Dateien in dem Server-Verzeichnis SYS:MAIL\UDG ablegt.

Eine Routing-Software prüft die Empfänger-Angaben der hier liegenden Dateien und verschleibt die Telex-Mails ins Directory SYS:MAIL\2TLX. Von

hier holt TBoxS sich die Dateien und verlagert sie in sein eigenes Temporär-Verzeichnis²⁾. Dabei weist es der Datei einen eindeutigen Namen zu sowie die Datei-Endung .Org.

Die für den Versand konvertierte³⁾ Version wird ebenfalls dort unter dem gleichen Namen mit der Datei-Endung .Tlx gespeichert.

¹⁾ bei »Pegasus-Mail« kann dies durch einen sog. »user-defined gateway« (UDG) realisiert werden; Details hierzu finden Sie in der »Pegasus«-Dokumentation.

²⁾ vgl. Kapitel 4.1, S. 10f.

³⁾ vgl. Kapitel 4.1.2, S. 12 f.

Während der Kommunikation mit der TelexBox dient dieser Dateiname zugleich auch als eindeutige Identifikation, anhand derer das Programm erkennen kann, auf welches der gerade verarbeiteten Fernschreiben sich die verschiedenen Meldungen der TelexBox beziehen. Diese Dienst-Meldungen¹⁾ werden von TBoxS gesammelt und in einer Datei gleichen Namens mit der Endung .Ant gespeichert.

Sobald der Telex-Versand beendet ist, werden die Dienst-Meldungen vom Programm in eine EMail-Datei verpackt, die im Server-Verzeichnis SYS:MAIL\2MAIL abgelegt wird, während die anderen temporären Dateien (*.Org, *.Tlx, *.Ant) gelöscht werden. Aus jenem Server-Directory nun werden die Antwort-Mails von einem weiteren »Routing-Daemon« in das für jede NutzerIn vorhandene (bzw. ggf. neu angelegte) Verzeichnis SYS:MAIL\UDG\username verlegt. Von dort schließlich kann »Pegasus-Mail« sie entgegennehmen und der EmpfängerIn am Bildschirm darstellen.

4.3 Programm-Aufruf

Üblicherweise werden Sie das Programm ohne weitere Kommandozeilen-Parameter aufrufen, so daß alle relevanten Angaben aus der Initialisierungs-Datei²⁾ TBoxS.INI gelesen werden. Durch den optionalen Hilfe-Parameter -h können Sie sich diese Aufruf-Konventionen anzeigen lassen. Mithilfe des gleichfalls optionalen Parameters -k haben Sie die Möglichkeit, an-

¹⁾ die Bedeutung der einzelnen Dienste-Meldungen im Telex-Netz können Sie bspw. dem Telex-Rufnummernverzeichnis der Deutschen Bundespost Telekom entnehmen; die wichtigsten (englisch-sprachigen) Kürzel werden vom Programm in der Versand-Bestätigung jeweils um eine kurze deutsche Erklärung ergänzt.

²⁾ vgl. Kapitel 7, S. 22 ff.

stelle der üblichen TBoxS.INI eine alternative Konfigurations-Datei zu verwenden,

```
Bedienungs-Hinweis
-----
Aufruf:      TlxBx [-h|?] [-k:<Name.Ext>]
-h | -?     dieser kurze Hinweis-Bildschirm;
-k:<Name.Ext> Name und Endung der Init-Datei mit den Konfigurations-
              Einstellungen (Vorgabe: "TlxBx.INI").

Die genaue Beschreibung der Parameter sowie die Erläuterung der einzelnen Konfigurations-Optionen entnehmen Sie bitte der Dokumentation.

∞ Hinweise & Anregungen bitte per EMail an: matthias@oln.comlink.de ∞
```

Abb. 4: Hilfe-Bildschirm

die gleichwohl den gleichen formalen Aufbau besitzen muß, um korrekt verarbeitet zu werden. Auf diese Weise können Sie unterschiedliche Konfigurationen für voneinander abweichende Hard- und Software-Konstellationen gleichzeitig vorhalten, so daß Sie die Konfigurations-Datei bei einem Wechsel der Maschine oder Austausch der Schnittstellen-Karte bspw. nicht erst anpassen müssen, sondern lediglich durch diesen Parameter TBoxS anweisen, jene anderen Einstellungen zu verwenden.

4.4 Initialisierung

Nach dem Programm-Aufruf werden zunächst eine Fülle interner Arbeits-Variablen mit Default-Werten initialisiert. Im Programm-Code selbst sind zudem mehrere Prüfsummen enthalten,

```
D:\WAFLE\BIN>tlxbox
Die Programm-Datei wurde unzulässig manipuliert!
!!! Arbeit wird abgebrochen !!!
Mögliche Ursachen: Platten-Fehler oder Viren-Befall.
D:\WAFLE\BIN>_
```

Abb. 5: manipuliertes Programm

die automatisch kontrolliert werden, um eine eventuelle Manipulation des Programmes (z.B. durch eine Fehlfunktion

Ihrer Festplatte oder einen denkbaren Viren-Befall) möglichst frühzeitig zu entdecken. – Sollten hier Unstimmigkeiten entdeckt werden, so terminiert TBoxS sofort mit einer entsprechenden Bildschirm-Ausgabe.

4.5 Bildschirm-Darstellung

Während des Programm-Laufes verwendet das Programm lediglich die oberste Bildschirm-Reihe als **Status-Zeile** und gibt

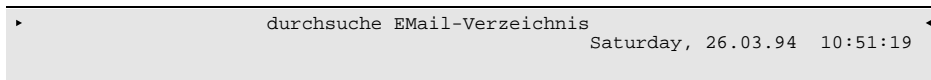


Abb. 6: Status-Zeile

in der
zweiten
Zeile

das aktuelle Datum und die laufende Uhrzeit aus. Dies gilt ebenso für die üblichen Single-Task-Konstellationen wie DOS als auch für eine Multitasking-Umgebung wie DESQVIEW. Letztere wird zudem dadurch unterstützt, daß nicht benötigte Rechenzeit freigegeben und die Möglichkeit des problemlosen Aufrufens von TSR-PopUps regelmäßig mittels DOS-Interrupt 28h signalisiert wird.

4.6 Konfigurations-Datei

Der wesentliche Teil der Programm-Initialisierung besteht in der Auswertung der weiter unten beschriebenen Initialisierungs-Datei TBOXS.INI ¹⁾. Nach Auswertung der optionalen Kommandozeilen-Parameter werden hier zunächst sämtliche Einträge in den Arbeitsspeicher des Rechners eingelesen und dann abschnittsweise ausgewertet.

Als erstes wird geprüft, ob die Anlage eines Logfile gewünscht ist, damit dort ggf. von Anfang an die nötigen Einträge vorgenommen werden können. Daneben werden alle möglicherweise als ungültig erkannten Konfigurations-Einträge auch in das Logfile geschrieben²⁾, so daß Sie dort nachlesen können, an welcher Stelle eventuell Probleme aufgetreten sind. Soweit es der begrenzten »Intelligenz« einer Maschine zuzumuten ist,

¹⁾ vgl. Kapitel 7, S. 22 ff.

²⁾ soweit Sie dies aktiviert haben, vgl. Kapitel 7.1.1, S. 22 f.

prüft TBoxS in dieser Phase auch, ob die verschiedenen Einträge zueinander passen und korrigiert diese ggf. weitestmöglich.

Im nächsten Schritt werden die allgemeinen Einstellungen ausgelesen, die sich im Abschnitt **TelexBox3** finden¹⁾. Auch hier werden möglicherweise falsche Konfigurations-Einträge ignoriert und im Logfile vermerkt. Schließlich werden die Angaben des Abschnittes **TlxMail** ausgewertet²⁾. Nun wird der zum Einlesen der INI-Datei benötigte Speicher wieder freigegeben, so daß er im folgenden ganz für die eigentlichen Aufgaben des Programmes zur Verfügung steht.

4.7 Programm-Abbruch

Das Programm ist als »Schleife« angelegt, d.h. es arbeitet nach seinem Aufruf ohne Ende weiter bis sämtliche bereitliegenden EMail-Fernschreiben verarbeitet sind. Sie haben jedoch jederzeit die Möglichkeit, das Programm manuell zu beenden, indem Sie eine Taste betätigen. **ACHTUNG** : Wird gerade ein Fernschreiben verarbeitet, so wird dies event. von der DCE TELEX-Box-3 noch versandt, ohne daß das Programm eine Möglichkeit hätte, dies festzustellen!

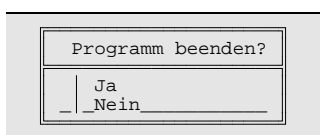


Abb. 7: Abbruch-Fenster

Daraufhin erscheint zur Sicherheit ein kleines Menu, wie es in Abb. 7 dargestellt ist. Mithilfe der Cursor-Tasten oder des Anfangsbuchstabens (J oder N) können Sie nun entscheiden, ob Sie TBoxS wirklich beenden wollen oder nicht. Entscheiden Sie sich für den Abbruch, so terminiert das Programm umgehend.

¹⁾ vgl. Kapitel 7.2, S. 23 ff.

²⁾ vgl. Kapitel 7.3, S. 26 ff.

Falls Sie jedoch innerhalb von 30 Sekunden keine Taste betätigen, verschwindet das Menu wieder vom Bildschirm, und das Programm setzt seine Arbeit fort. Somit kann es auch durch einen versehentlichen Tastendruck nicht zu einem unbeabsichtigten Programm-Abbruch kommen.

5. INSTALLATION

Die Installation des Programmes ist denkbar einfach. Sie kopieren einfach die Programm-Datei TBoxS.EXE zusammen mit der Konfigurations-Datei TBoxS.INI in ein Verzeichnis Ihrer Wahl auf der Platte des Rechners, auf dem das Programm arbeiten soll. (Informationen zum Kopieren von Dateien sowie Anlegen und Wechseln von Verzeichnissen entnehmen Sie ihrer DOS-Dokumentation.)

Damit TBoxS ordnungsgemäß arbeiten kann, müssen Sie ihm lediglich einige Details mitteilen. Angaben hierzu finden Sie im Kapitel **Konfiguration**¹⁾. Hinweise zur Installation Ihrer Schnittstellen-Karte (z.B. Jumper-Settings oder Treiber-Einbindung) entnehmen Sie bitte der mit dieser gelieferten Dokumentation.

Soweit TBoxS mit Netzwerk-Laufwerken arbeiten soll, klären Sie bitte mit dem System-Administrator Ihres Netzes, daß die hierfür nötigen Schreib- und Lese-Rechte in den gewünschten Netzwerk-Verzeichnissen eingerichtet werden. Der »LAN-User«, unter dessen Netzwerk-Account das Programm gestartet wird, benötigt keine besonderen Netz-Privilegien. Er muß lediglich ausreichende Zugriffsrechte auf die verschiedenen EMail-Verzeichnisse²⁾ haben.

Ob Sie den Programm-Aufruf durch eine Batch-Schleife realisieren, ihn von einem sog. »Scheduler« (»cron-job«) initiieren lassen, oder es durch andere Programme aktivieren lassen,

¹⁾ vgl. Kapitel 6, S. 20 ff.

²⁾ vgl. »SendDir«, Kapitel 7.3.1, S. 26 und »ReplyDir«, Kapitel 7.3.4, S. 27

können Sie entsprechend Ihren lokalen Gegebenheiten individuell frei entscheiden.

6. KONFIGURATION

Wie viele unserer anderen Software-Produkte¹⁾ auch, kann TBoxS durch eine **INI-Datei** an Ihre Anforderungen angepaßt werden. Die im Lieferumfang enthaltene, vorbereitete Initialisierungs-Datei kann mithilfe eines normales ASCII-Editors – oder mit einem Textbearbeitungs-System, das **reine ASCII-Dateien** zu erzeugen vermag – Ihren Wünschen gemäß modifiziert werden, insbesondere sind dort sämtliche Geräte-Einstellungen einzutragen. Das Muster eines Eintrages in einer solchen Datei sieht aus wie folgt:

```
[Abschnitt]
Kennwort = Inhalt
Kennwort2 = Inhalt2
...
```

Durch **Abschnitt** wird gewissermaßen ein »Kapitel« bezeichnet, in dem mehrere Kennwörter zusammengefaßt sind. **Kennwort** ist ein vorgegebenes »Schlüssel-Wort«, anhand dessen das Programm den jeweils dort (nach einem =-Zeichen) angegebenen **Inhalt** erkennen und an die Programm-internen Datenstrukturen übergeben kann. – Ein komplettes Beispiel für eine solche Konfigurations-Datei finden Sie in dem Kapitel 8, »TBoxS.INI (Beispiel-Datei)«, am Ende dieses Handbuches²⁾.

Die Groß-/Kleinschreibung der Kennwörter ist für das Programm unerheblich. Ebenso werden ggf. führende oder abschließende Leerzeichen (**Spaces**) sowie Leerzeilen vom Programm nicht weiter beachtet. Darüberhinaus können Sie beliebig viele Kommentare in die Datei aufnehmen; solche Kommen-

¹⁾ sowie auch etliche Programme von Fremdanbietern.

²⁾ vgl. Kapitel 8, S. 30 ff.

tar-Zeilen sind jeweils mit einem **#**-Zeichen einzuleiten, damit sie vom Programm als solche erkannt werden können. Insoweit Zahlenwerte in hexadezimaler Notation angegeben werden, sind sie mit einem führenden Dollar-Zeichen (**\$** ohne nachfolgendes Leerzeichen) einzuleiten.

Die Reihenfolge der einzelnen Kennwörter **innerhalb** eines Abschnittes ist gleichgültig. Achten Sie jedoch darauf, daß Sie beim Anpassen der INI-Datei nicht ein Kennwort aus einem Abschnitt in einen **anderen** Abschnitt verschieben, da es in einem solchen Fall vom Programm nicht mehr zweifelsfrei zugeordnet werden könnte¹⁾. Kennwörter, die bei der Auswertung der INI-Datei nicht gefunden werden, sind Programm-intern mit sinnvollen Vorgabe-Werten besetzt, die jedoch von Ihren Wünschen abweichen können. Achten Sie zur Vermeidung von »Überraschungen« daher auf eine sorgfältige Pflege der INI-Datei.

¹⁾ tatsächlich würde das Kennwort in einem solchen falschen Abschnitt weder gesucht noch gefunden.

7. TBoxS.INI

Nun zu den einzelnen Abschnitten in dieser Konfigurations-Datei.

7.1 [LogBuch]

Unter diesem Abschnitt sind jene Einstellungen zusammengefaßt, die sich auf die Protokoll-Datei beziehen, in welcher die Aktionen des Programmes (v.a. Initialisierungen, Fehlermeldungen und dergleichen) aufgezeichnet werden können. Ab Programm-Version 1.20 werden hier zudem auch sämtliche Network-Broadcasts aufgezeichnet, das lästige Problem mit »Cast Off« bzw. »Ctrl-Enter« entfällt damit.

7.1.1 LogFile =

Das Programm bietet Ihnen die Möglichkeit, die einzelnen Programm-Ereignisse zu protokollieren – hier entscheiden Sie, ob Sie dies wollen. Die erlaubten Einträge sind **yes / no / ja / nein**.

7.1.2 IName =

Sofern Sie einen anderen als den vorgegebenen Namen des LogFiles vorziehen, können Sie diesen hier (mit Laufwerk sowie ggf. Verzeichnis-Namen) eintragen, andernfalls lassen Sie ihn leer, so daß TBoxS.LOG (im aktuellen Verzeichnis) verwendet wird.

7.1.3 IVerbose =

Wenn Sie möchten, daß alle LogFile-Meldungen auch am Bildschirm ausgegeben werden, können Sie dies hier veranlassen: **yes / no / ja / nein**. Die Hinweise sehen Sie dann ggf. in der untersten Bildschirm-Zeile.

7.1.4 IType =

Die Form eines Logfile-Eintrages können Sie hier beeinflussen. Als mögliche Alternativen stehen Ihnen zur Verfügung: 'kurz' (nur TxT), 'normal' (kurzesDatum/TxT), 'lang' (langes Datum/Fehlercode/TxT).

7.1.5 LInit =

Dieser Eintrag entscheidet darüber, ob auch div. Initialisierungs-Meldungen des Programmes ins Logfile geschrieben werden. Die hier erlaubten Einträge sind **yes / no / ja / nein**.

7.2 [TelexBox3]

In diesem Abschnitt können Sie alle Schnittstellen-spezifischen Einstellungen für die Kommunikation mit der DCE TELEX Box-3 vornehmen. Die hier eingetragenen Werte müssen mit der Konfiguration Ihrer Telexbox¹⁾ übereinstimmen, um eine problemlose Kommunikation zu realisieren!

¹⁾ vgl. Kapitel 9, S. 32 f.

7.2.1 PortNo =

Normalerweise steht hier der Name des zu verwendenden Com-Ports (Com1 .. Com4). Beachten Sie bitte, daß die Com-Ports 3 und 4 nicht standardmäßig vom Betriebssystem unterstützt werden, so daß für deren Betrieb ggf. separate Software (sog. »Treiber«) nötig ist. Default-Wert ist hier **Com2**.

7.2.2 Baud =

Die Übertragungs-Geschwindigkeit, mit welcher die Tlx-Daten an die DCE TELEXBOX-3 gesendet werden sollen. Normalerweise sollten Sie hier **9600** eintragen, um nicht unnötige Zeitverluste durch langsamen Datentransfer in Kauf nehmen zu müssen. Allerdings muß der hier eingetragene Wert mit der Konfiguration Ihrer TelexBox übereinstimmen. Vom Programm werden darüberhinaus auch unterstützt **110, 150, 600, 1200, 2400, 4800, 9600**. – Ist hier nichts eingetragen, so arbeitet das Programm mit **2400** Baud.

7.2.3 DataB =

Die auf dem Port auszugebenden Daten-Bits. TBoxS unterstützt **5, 6, 7** und **8**. Den für von der TelexBox benötigten Wert entnehmen Sie bitte den dazugehörigen Unterlagen. In der Regel wird mit **7** oder **8** Daten-Bits gearbeitet. – Wird hier nichts angegeben, geht das Programm von **8** Bits aus.

7.2.4 StopB =

Die Anzahl der gesendeten Stop-Bits auf dem jeweiligen Port, erlaubt sind 1 oder 2 Stop-Bits; bei ACCESS = NONE/FILE kann dieser Eintrag leer bleiben bzw. wird ignoriert. Den von der TelexBox benötigten Wert entnehmen Sie bitte ebenfalls den dazugehörigen Unterlagen. Üblicherweise wird mit 1 Stop-Bit gearbeitet, was auch die Programm-Vorgabe ist, sofern dieser Eintrag leer ist.

7.2.5 Parity =

Die Art der Paritäts-Berechnung auf dem TelexBox-Port; erlaubte Einträge sind: None, Even, Odd, Mark und Space. Auch den hier von der TelexBox benötigten Wert entnehmen Sie bitte den zugehörigen Unterlagen. Zumeist wird mit gerader (E) Parität oder ohne (N) zusätzliche Paritäts-Prüfung gesendet, letzteres ist zugleich die Programm-Vorgabe, falls Sie nichts anderes eintragen.

7.2.6 TimeOut =

Schnittstellen – zumal beim Daten-Austausch mit anderen – verhalten sich aller Standardisierung zum Trotz zuweilen recht unvorhersehbar. Der hier (in Sekunden) anzugebende Wert gibt an, wie lange TBoxS maximal versuchen soll, jedes Zeichen an die Schnittstelle zu übergeben. – Bleibt dieser Eintrag leer, so verwendet das Programm max. 2 Sekunden Wartezeit.

7.2.7 HandShake

Hier bestimmen Sie die Art des Schnittstellen-Handshakes: Die erlaubten Einträge sind **HW/SW/Both/None**. Bleibt dieser Eintrag leer, so arbeitet das Programm ohne besonderen Hand Shake. Als unkomplizierteste Variante hat sich in unseren Tests das Software-Handshake erwiesen, das gleichermaßen in der TelexBox eingestellt werden kann, wie auch hier durch Angabe von **SW**.

7.3 TlxBMail

Dieser Abschnitt faßt jene Angaben zusammen, welche die Verarbeitung der als Fernschreiben zu versendenden EMail steuern.

7.3.1 SendDir =

Hier tragen Sie das Verzeichnis ein, aus dem die Versand--Fernschreiben vom Programm **gelesen** werden sollen. Geben Sie einen kompletten DOS-Pfadnamen an (incl. Laufwerks- und Verzeichnis-Angabe). Soweit es sich dabei um ein Netzwerk-Laufwerk handelt, benötigt TBoxS zum mindesten Lese-, Schreib-, Such- und Lösch-Rechte. – Das von Ihnen verwendete EMail-Programm (oder ein beteiligter »Routing-Daemon«) muß die fraglichen EMail als RFC-konforme Dateien (mit beliebigem Namen) in diesem Verzeichnis hinterlegen.

7.3.2 SendReply =

Mit dieser Einstellung steuern Sie, ob TBoxS per EMail Versand-Bestätigungen an die AbsenderInnen der Fernschreiben versenden soll¹⁾. Die hier erlaubten Einträge sind **yes / no / ja / nein**.

7.3.3 SendCC =

Dieser Eintrag bestimmt, ob von TBoxS Kopien²⁾ der Versand-Bestätigungen auch an die unter **ReplyTo** angegebene Adresse versandt werden sollen. Die hier erlaubten Einträge sind **yes / no / ja / nein**. – Bleibt dieser Eintrag leer, oder ist **nein** angegeben, so erhalten nur die AbsenderInnen der TlxE-mails eine Versand-Bestätigung³⁾. – Diese Option dient mitgin vornehmlich dazu, der System-VerwalterIn einen Überblick über das entstehende TlX-Aufkommen zu gestatten.

Beachten Sie bitte, daß es sich bei diesen Nachrichten um Datenschutz-rechtlich relevantes Material handelt, das Unbefugten nicht zugänglich gemacht werden darf! Obgleich aus dem Inhalt der Versand-Bestätigungen nicht hervorgeht, welche Art von Text verschickt wurde, so können aus den Meldungen zumindest die Korrespondenz-PartnerInnen ersehen werden, wie auch bspw. Zeitpunkt und Häufigkeit der TlX-Nutzung ermittelt werden kann (Stichwort: Leistungs- und Verhaltens-Kontrolle).

7.3.4 ReplyDir =

¹⁾ vgl. Abb. 2, S. 13

²⁾ als in den RFCs sog. »blind carbon copies« (Bcc:).

³⁾ sofern Sie dies unter »SendReply« eingestellt haben, vgl. Kapitel 7.3.2, S. 26

Hier ist das Verzeichnis einzutragen, in welchem die ggf. erzeugten Antwort-Mails¹⁾ von TBoxS abgelegt werden sollen. Geben Sie einen kompletten DOS-Pfadnamen an (incl. Laufwerks- und Verzeichnis-Angabe). Soweit es sich dabei um ein Netzwerk-Laufwerk handelt, benötigt TBoxS zum mindesten Schreib-, Such- und Lösch-Rechte. – Das von Ihnen verwendete EMail-Programm (oder ein beteiligter »Routing-Daemon«) kann die bereitgelegten Quittungs-Mails als RFC-konforme Dateien (unter beliebigem Namen) aus diesem Verzeichnis lesen und entfernen.

7.3.5 ReplyTo =

Diese EMail-Anschrift wird von TBoxS verwendet, um zu vermeiden, daß unbedachte AnwenderInnen an das Programm selbst schreiben²⁾. Geben Sie hier eine Adresse in FQDN-Notation³⁾ an. – Normalerweise merkt der hier eingetragene User davon gar nichts; erst wenn jemand auf eine Versand-Bestätigung per EMail antwortet, würde eine solche Mail an diese Anschrift geschickt werden.

7.3.6 nodeName =

¹⁾ vgl. Kapitel 7.3.2 »SendReply«, S. 26

²⁾ indem ein entsprechendes »Reply-To:«-Headerfeld eingefügt wird.

³⁾ FQDN = Fully Qualified Domain Name; eine solche Adresse setzt sich aus dem Usernamen, dem System-Namen und der Bezeichnung der sog. »Domain« zusammen; Unterstellt, Ihr System heißt »Kiste« und es gehört der deutschen Domain »Rundfunk« an, so ergäbe sich für den Supervisor Ihres Netzes die Adresse »supervisor@kiste.rundfunk.de«.

Um eine korrekte Absender-Angabe in den Versand-Bestätigungen generieren zu können, benötigt TBoxS die Angabe des Domain-Parts seiner eigenen Adresse. Als »Username« verwendet das Programm den Namen »PostMaster«. Tragen Sie hier einen Namen nach dem Muster »tlxgate.eigene.domain« ein¹⁾.

7.3.7 TimeZone =

Diese Angabe wird benötigt, um eine RFC-konforme Datums-Zeile erzeugen zu können. Benötigt wird die RFC-Zeitzone des eigenen Systems (Stunden-Offset zu GMT), in Deutschland wäre dies zur Sommerzeit **+0200** und zur Winterzeit **+0100**.

7.3.8 Organization =

In dieser Zeile tragen Sie am besten den Namen Ihrer Firma, Einrichtung oder Organisation ein. Falls die von den Nutzern Ihres Netzes generierten EMail nicht ohnehin ein entsprechendes Header-Feld enthalten, setzt TBoxS diesen Eintrag dafür ein.

¹⁾ damit ergäbe sich die Absender-Angabe »From: PostMaster@tlxgate.eigene.domain«.

8. TBOXS.INI (BEISPIEL-DATEI)

```
# Konfigurations-Datei für TBoxS.EXE
# (C) 1994 DFG/M.Watermann, D-30177 Hannover, FRG
# Stand: 200594/mw
#

[LogBuch]
# Angaben zum optionalen Log-File:
#
LogFile = ja
# Programm-Ereignisse protokollieren: yes/no/ja/nein
#
LName =
# Name des LogFiles (leer = 'Progname.Log')
#
LType = lang
# Art der Logfile-Einträge: kurz, normal, lang
#
Lverbose = nein
# LogFile-Meldungen auch am Bildschirm ausgeben: yes/no/ja/nein
#
Linit = nein
# Initialisierungs-Meldungen ins Logfile schreiben: yes/no/ja/nein
#

[TBoxS]
# Angaben zur DCE-TelexBox 3
#
PortNo = Com2
# Name des Com-Ports (Default = Com2:)
#
Baud = 9600
# Übertragungs-Geschwindigkeit (Default = 2400)
#
DataB = 7
# Daten-Bits (Default = 8)
#
StopB = 1
# Stop-Bits (Default = 1)
#
Parity = E
# Parität: (N)one, (E)ven, (O)dd, (M)ark, (S)pace (Default = none)
#
TimeOut = 5
# TimeOut (in Sek.) beim Senden/Empfangen von Zeichen via Int14
#
HandShake = SW
# Schnittstellen-Handshake: HW/SW/Both/None (Default = None)
#

[TlxMail]
# Angaben zur Korrespondenz via EMail:
#
SendDir = F:\Mail\2Tlx
# Verzeichnis, aus dem Versand-Fernschreiben =gelesen= werden
```

TlxBox - Programm-Handbuch

```
#
SendReply = ja
# Versand-Bestätigungen per EMail an Absender versenden
#
ReplyDir = F:\Mail\2Mail
# Verzeichnis, in dem erzeugte Antwort-Mails =abgelegt= werden
#
ReplyTo = supervisor@orb7.orb.de
# FQDN, der als Reply-To in generierten Antwort-Mails gesetzt wird
#
SendCC = ja
# Versand-Bestätigungen auch an "ReplyTo" versenden
#
NodeName = TlxGate.orb.de
# (Dummy-)Domain des Programmes
#
TimeZone = +0200
# RFC-Zeitzone des eigenen Systems (Stunden-Offset zu GMT)
#
Organization = Ostdeutscher Rundfunk Brandenburg, Potsdam, FRG
# Default für "Organization:"-Zeile in RFC-Mails
#
```

9. TELEXBOX-KONFIGURATION

Um eine problemlose Kommunikation zwischen der DCE TELEXBOX-3 und TBoxS zu realisieren, muß die TelexBox passend konfiguriert sein. Im Folgenden finden Sie als Beispiel das Protokoll einer solchen Konfigurations-Sitzung. Die auf das # Zeichen folgenden Hinweise dienen lediglich der Erläuterung¹⁾.

```
SERIAL NUMBER 25761
56K RAM.
HOST BAUD RATE = 0                # 9.600 Baud
HOST PARITY (N,E,O,S OR R) = E    # 7 Daten-Bits und Even Parity Bit
STOP BITS = A                    # 1 Stop-Bit
ECHO OR NO ECHO TO HOST = B      # kein "Character Echo to Host"
CTS OR XON/XOFF CONTROL = A B    # Xon/Xoff Software-Handshake
SECONDARY XON CHARACTER = 00     #
SPECIAL HOST EOL = 00           #
TAB SPACING = 8                  # Tabulator-Zeichen in 8 Leerzeichen expandieren
SYSTEM MESSAGES TO HOST = B      # eingeschaltet
START DELIMITER = 3C             # das "<"-Zeichen
END DELIMITER = 3E               # das ">"-Zeichen
EXTENDED SYSTEM MESSAGES = B    # eingeschaltet
COMMAND SYNTAX = B              #
MONITOR BAUD RATE = 0            # die "Monitor"-Einstellungen
MONITOR CODE, ASCII OR BAUDOT = A # beziehen sich auf den
MONITOR O/G SHIFT STRING =       # angeschlossenen Protokoll-Drucker
MONITOR I/C SHIFT STRING =       # und sind daher für die Arbeit
MONITOR ENHANCE CHAR STRING =    # mit TBoxS irrelevant
MONITOR STANDARD CHAR STRING =   #
ASCII MONITOR U+L CASE = B       #
FORM-FEED MESSAGE SEPARATION = A #
SHARED MONITOR = A              #
MONITOR TELEXES ONLY = B        #
COMMAND CHARACTER = ^            # Einleitungs-Zeichen für Steuer-Befehle
CALL TIME ON OR OFF = A          # eingeschaltet
DELAY BETWEEN TELEXES = 2        # Wartezeit zwischen zwei Fernschreiben
MESSAGE BATCHING = B             # eingeschaltet
MESSAGE HEADER =                 # Header vor jedem ausgehenden Telex
ORB, Potsdam, FRG, ^US          # ^US = aktuelles Datum/Zeit
HOLD FAILED MESSAGES = A         # unzustellbare Fernschreiben verwerfen
I/C CALLS TO HOST = B           # eingehende Telexe an Host (=PC) übertragen
START DELIMITER = 02            # STX, Erkennungs-Zeichen für Telex-Beginn
END DELIMITER = 1A              # EOF, Erkennungs-Zeichen für telex-Ende
CONVERSATIONAL HOST = B         # eingeschaltet
'CI' TO RECEIVED 'BEL' = B      # CI senden
DATE/TIME = 20MAY94 1207        #
CONSTANT CARRIER = A           # Carrier zum Auflegen verwenden
```

¹⁾ genauere Erklärungen können Sie dem Geräte-Handbuch »TelexBox 3, Featurepak two, Operator Reference Manual« des Herstellers DCE entnehmen.

TlxB0x - Programm-Handbuch

```
HOST BAUD RATE = 0 !           # alles speichern
SAVING NEW PARAMETERS. PLEASE WAIT.
PARAMETERS NOW SECURE.
```

10. STICHWORT-VERZEICHNIS

Aufruf	
alternative Konfigurations-Datei	16
Kommandozeilen-Parameter	15
Programm-Aufruf	16
Bildschirm	
Logfile-Meldungen	23
Status-Zeile	16
DOS	
DR-DOS v6.0	8
Handbuch	9, 19
MS-DOS v3.3	8
MS-DOS v6.2	8
Single-Task	17
EMail	
Anschrift	11, 12, 28
Body	12
Datei	15
Dateien	12
Fernschreiben	9, 18
FQDN-Notation	28
Header	12
Pegasus-Mail	10, 13-15
RFC	11, 12, 26-28
Routing-Daemon	26, 27
UDG	14
Verarbeitung	13
Versand	10, 11, 26
Versand-Bestätigung	13, 26-28
Verzeichnis	19
Fehler	
Fehlfunktionen	8
Überraschungen	21
Hilfe	
Hilfe-Parameter	15
Initialisierung	
Initialisierungs-Datei	20
Kommentare	

Kommentar-Zeilen	20
Multitasking	
DesqView	8, 17
Netzwerk	
Netware-Broadcasts	22
2 Netzwerk-Laufwerk	19
Notation	
hexadezimale Notation	21
Protokoll-Datei	22
Logfile	17
Logfile-Meldungen	17, 23
Schnittstelle	
Daten-Bits	24
Geschwindigkeit	24
installieren	19
Karte	16
Parität	25
serielle	8
Stop-Bits	25
Treiber	19, 24
Speicher	
Arbeitsspeicher	17
RAM	8
Telex	
DCE TelexBox-3	8
Gateway	11
Netz	10, 12
Rufnummer	11
Telex-Handbuch	8
Viren-Befall	16

11. VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN

Abb. 1: Fehler-Nachricht	11
Abb. 2: Quittungs-EMail	13
Abb. 3: Datenfluß	14
Abb. 4: Hilfe-Bildschirm	15
Abb. 5: manipuliertes Programm	16
Abb. 6: Status-Zelle	16
Abb. 7: Abbruch-Fenster	18